

## KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

### Tuggen, Loretokapelle Chromen

23.002

Objekt-Adresse: Chromenstrasse



*Einstufung:* regional  
*Datierung:* um 1673  
*Koordinaten:* 2711650.734 / 1227456.81  
*KTN:* 267  
*EGID:* 190174783  
*Inventarisiert:* 1978

**Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmälerten Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile, Raumstrukturen und festen Ausstattungen.**

*Hinweise:*

- ISOS national: -  
- BHI: -  
- Bauforschung: -  
- ICOMOS-Garten: -  
- KGS: B -4894  
- INSA: -  
- ISIS: -  
- IVS: -

*Würdigung:*

Die 1673 geweihte Loretokapelle Chromen gehört zusammen mit der Pfarrkirche (KSI 23.001), der Kapelle Heilige Dreifaltigkeit Linthbort (KSI 23.004) und der Kapelle in der Mülönen (KSI 23.003) zu einer Gruppe von qualitativollen, barocken Sakralbauten auf dem Gemeindegebiet. Typischer Vertreter des insbesondere im deutschen Sprachraum verbreiteten, in der Schweiz an zwölf Standorten bestehenden Typus der in Anlehnung an die Santa Casa in Loreto errichteten Loreto-Kapellen. Die Kapelle bildet mit dem Chromenhof, mit dem sie besitzergeschichtlich verbunden ist, ein lockeres Ensemble und mit der grossen Linde, die sie begleitet, ein landschaftsprägendes Element in der Ebene südlich der Autobahn. Der Kapelle kommt ein erheblicher kultureller, kunsthistorischer und landschaftsprägender Wert zu.

*Lage:*

Die Loretokapelle befindet sich in der offenen Ebene im westlichen Zipfel der Gemeinde Tuggen, dem einzigen Teilstück des Gemeindegebiets südlich der Autobahn A3. Sie steht in räumlichem Dialog zum Chromenhof (KSI 23.029), zu dem sie seit der Erbauung bis zur Abtretung an die Pfarrkirche Tuggen 1808 gehörte.

*Objektbeschreibung:*

Die Loretokapelle Chromen gehört zum Typus der im 17. Jh. weitverbreiteten Loreto-Gnadenkapelle. Längsrechteckiger Baukörper mit westseitig abgewalmtem und leicht vorspringendem Satteldach mit tief ansetzenden Aufschieblingen, die einen eleganten Dachnick erzeugen. Auf dem First achteckiger Dachreiter mit hoher Spitze. Übliche Verteilung der Fenster und Türen, wie man sie bei allen Loretokapellen findet, mit zwei Türen auf der Süd- und einer Tür auf der Nordseite, an der Westseite das "Engelfenster". Die Fenster- und Türgewände aus Sandstein teilweise erneuert.

Im Innern Raumausgestaltung in Anlehnung an das Santa Casa in Loreto bei Ancona. Eine Stufe trennt das von einer halbkreisförmigen Tonne überwölbte, rechteckige Innere in zwei ungefähr gleich grosse Teile. Das östliche Raumdrittel wird durch eine hohe barocke Holzgitterschranke abgetrennt, davor der 1895 neu erstellte und 1987 mit einer zugekauften Figurengruppe der hl. Familie aus der ersten Hälfte des 18. Jh. neu gestaltete Altar. In der Ostwand eine Nische, darin jüngere Kopie der Madonna aus der Loretokapelle in Biberegg, Gemeinde Rothenthurm (KSI 07.010). Wände heute mit gemalter Ziegelsteinquaderung, da und dort sind Malereifragmente von Heiligenfiguren sichtbar, wie sie für Loretokapellen typisch sind, die hier aber weitestgehend verblasst sind. Die durch ein Kranzgesims abgesetzte Tonne ist hellblau gefasst und mit gelben Sternen besetzt. Die beiden Glocken im Dachreiter stammen aus den Jahren 1755 und 1761.

*Baugeschichte:*

um 1673 Bauzeit

1893 Stiftung einer Wappenscheibe durch Landammann Johann Krieg und Gattin Anna Maria

1808 Abtretung an die Pfarrkirche Tuggen

1820/1821 und 1860 Reparaturen

1888 Turmreparatur

1895 Innenrestaurierung mit Ausmalung und neuem Altar von Karl Kraft

1986/1987 Restaurierung

*Quellen / Literatur:*

- KDM SZ NA II: 1989, S. 430.

- Jörger, Albert: Tuggen ZS Pfarrkirche und Kapellen, Basel 1976, S. 16f.

- Kunstführer durch die Schweiz: 2/2005, S. 452.